



Like Anselm Kiefer! 2004 (Installation mit 16.000 Audio-Cassetten, 5.000 Tonbändern, 500 Video-Cassetten diversen Tonbandmaschinen und einem Film.)

Like Anselm Kiefer! versammelt Audio-Cassetten aus 25 Jahren; viele sind unbeschriftet, fast alle enthalten Radiosendungen. Eine Kulturgeschichte der Musik, genauso wie eine der Arbeitslosigkeit und eine der Produktion eines privaten, nicht-systematisierten Radioarchivs.

Im Juni 2003 verstarb Anton Schröder im Alter von 64 Jahren.

Als erfolgreicher Groß- und Außenhandelskaufmann gestartet, kam es 1982 durch den Verlust des Arbeitsplatzes zu einem biographischen Bruch. Unterbrochen von kurzen Phasen war der musikbegeisterte Schröder von 1982 bis zu seinem Tod insgesamt 18 Jahre lang arbeitslos.

Im gesellschaftlichen Sinne arbeitslos, wurde diese erwerbslose Zeit angefüllt mit der Tätigkeit des Aufnehmens von Radio-Sendungen, der Entwicklung eines tiefen Musikwissens und dem Aufbau einer großen Plattensammlung.

Öffentlich oder sichtbar wurde diese kulturelle Arbeit allerdings nicht; das gesellschaftliche Stigma der Arbeitslosigkeit trieb unweigerlich in die

Einsamkeit, in die Isolation. Ohne Kulturalisierung scheiterte diese Nachkriegsbiographie an der Gesellschaft und an sich selbst; der Soundtrack dazu kommt aus dem Radio.

Zu Lebzeiten besuchte Anton Schröder das Kunstmuseum Wolfsburg in dem ihn die Arbeit des Künstlers Anselm Kiefer „20 Jahre Einsamkeit“ beeindruckte. Kiefers Arbeit besteht aus einem Haufen Bilder, die zu einer Art Müllberg aufgeschichtet sind - an der Wand ist mit Bleistift der Titel geschrieben. In dem Nachlass von Anton Schröder finden sich diverse Farbkopien und Vergrößerungen dieser Arbeit, die er bei seinem Besuch selbst fotografierte.

Like Anselm Kiefer! versammelt das Audio-Archiv und baut daraus einen Raum. In dem Raum läuft ein Film: Eine Autofahrt entlang von Plattenläden und zentralen, biographischen Orten Schröder's. Durch eine Toncollage von Radiosendungen strukturiert, wird die Geschichte Anton Schröder's, der Musik und der Gesellschaft in einem dokumentarisch fiktiven Monolog nacherzählt.



Anton Schröder

7. April 1939 in Allenstein/Ostpreussen.

† 22. Juli 2003 in Hamburg

Der Nachlass besteht unter anderem aus:
20.000 Schallplatten, 16.000 Musik-Cassetten
15.000 Bücher, 12.000 CD, 5.000 Tonbändern,
1.500 Video-Cassetten, 15 Tonbandmaschinen

Vollständige Jahrgänge der Musikzeitschriften:
Sounds, Musik Express/Sounds, Musik Szene,
Musik Express, Rolling Stone (deutsch), Jazz
Thing, Spex, Metal Hammer, Debut, Hard'n'Heavy,
Zillo, Visions, Scritti, Good Times, Rock Hard, Jazz
Podium,...

Textauszug aus dem Film:

"Ich interessiere mich für Musik. Ja, ich interessiere mich ganz einfach für Musik und in diesen Sendungen wird man darüber informiert, was es Neues gibt. Ich höre diese Sendungen schon seit Jahren und deshalb bin ich auch immer so gut informiert. Ich kann die Sendungen nicht immer hören, nicht immer dabei sein, weil es die anderen stört oder auch mich stört, sie zu hören. Wenn ich zum Beispiel lieber Fernsehen möchte, stört mich das Hören, auch wenn ich manchmal mit Kopfhörer fernsehe, sozusagen den Radioton und das Fernsehbild miteinander kombiniere ... Hören tue ich die Sendungen meist im Auto oder vormittags, wenn ich die Wohnung sauber mache, beim Abwasch. Ich höre vormittags die Kassetten ab, damit ich abends eine neue Sendung aufnehmen kann, schaue nach, ob ich noch leere besitze oder ob ich welche kaufen muss. Der Rekorder steht neben meinem Sessel bzw. am Fussende des Bettes und ich werde alt; ich werde zusehends alt und vergesse häufig, die Kassetten zu drehen. Früher ist mir das nicht passiert, heute vergesse ich, die Kassetten umzudrehen, vergesse es, weil ich nicht dran denke oder weil ich keine Lust habe aufzustehen ..."

Die 16.000 Audio-Cassetten bilden 25 Jahre Radiogeschichte ab.

Der überwiegende Teil der Aufnahmen besteht aus Musik-Sendungen des NDR, Radio Bremen, WDR und BFBS: Musik für junge Leute, Nachtclub, Kopfhörer, John Peel, Radiola, Radiokonzert, Off Beat,...

Würde man 24 Stunden am Tag damit zubringen die Cassetten abzuhören bräuchte man 2,7 Jahre.

Bei einer 35 Stunden Arbeitswoche bedeutete das Abhören der Cassetten 18 Jahre Vollbeschäftigung.

Ergänzt man zu den Audio-Cassetten die Tonbänder verdoppeln sich die Zeiträume.

Das Gesamtgewicht der Tonbänder und Audio-Cassetten beträgt 1,6 Tonnen

Das Aufschieben der Audio-Cassetten zu einem Turm nimmt insgesamt ca. 70 Arbeitstunden in Anspruch.

Cassetten und Tonbänder benötigen 75 Bananenkartons, um auf vier Euro-Paletten transportiert zu werden.



Anselm Kiefer: 20 Jahre Einsamkeit.

Besonderer Dank gilt den Angehörigen von Anton Schröder, die nicht nur das Material zur Verfügung gestellt haben, sondern auch aktiv zu dem Entstehen dieser Arbeit beigetragen haben.

Weiterer Dank an:

Gabriele Mackert, Jeanette Pacher, Thomas Mania, Martina Hagemann, Barbara Sydow, Stefan Mahn, Frank Egel und Markus Jasker.